

Bezugspreis
Für Halle und Umgebungen 2.50 M.
Für die Provinz Sachsen 2.00 M.
Für die übrigen Provinzen 1.50 M.

Halle'sche Zeitung

Einziges Organ
für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 1. Oktober 1897.

Verleger: Bureau
Berlin SW., Spandauerstraße 93.

Zum Abonnement auf das IV. Quartal

Halle'schen Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Label der unterzeichnete Verlag hierdurch ein. Die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ (Postzeitungsliste Nr. 3099) erscheint wöchentlich 12 mal und bringt ihren Lesern stift gedruckene Leitartikel über alle wichtigen Tagesfragen, einen ausführlichen Bericht über die Weltgeschichte im Reich und in der Provinz, ein reichhaltiges Feuilleton, einen umfangreichen Anzeigenteil in beiden Morgen- und Abend-Ausgaben, sowie erscheinende Original-Korrespondenzen über den Spiritus, Weitz, Zucker, Woll-, Kattun- und Hopfenmarkt. Insbesondere wichtig für die Landwirtschaft die täglich veröffentlichten ausführlichen

Getreide-Preisnotirungen

über mittlere geachtete Preise in der Provinz Sachsen sowohl wie im Reich, so daß unsere Leser jederzeit über die Markthandelslage orientiert sind. Die Gratis-Beilagen der „Halle'schen Zeitung“ sind folgende: Amtliche Bekanntmachungen für den Saalpreis (wöchentlich), amtliche Bekanntmachungen für die Provinz Sachsen (monatlich), Ministerielles Inhaltsverzeichnis (wöchentlich), Landwirtschaftliche Mittheilungen (wöchentlich), tägliche Feuilleton-Beilagen „Courier“, Parlamentsberichte, Ausführende Literatur.

Einrückliste des beständigsten Feuilletons steht die „Halle'sche Zeitung“ schon längst an der Seite der ersten Zeitungen Deutschlands. Erworben sind neuerdings zum Abdruck im IV. Quartal 1897:

Wilhelm Jensen, Novelle „Der Nachbar“.

Hider Saggard, Roman „Das Herz der Welt“.

Reinhold Ortmann, Roman „Freunde Westen“.

Jean Rameau, Roman „Die Rose von Granada“.

Die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ ist eine der vornehmsten und ältesten Tageszeitungen der Provinz Sachsen und wohl die

billigste aller Zeitungen der besseren Stände. Die „Halle'sche Zeitung“ besitzt das kaufkräftigste Publikum in Stadt und Land und ist daher für alle Anzeigen von durchschlagendem Erfolg.

Bestellungen auf die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“, für das Quartal Oktober-Dezember nehmen sämtliche Buchhandlungen zum Preise von 3 Mark, für Halle a. S. und Gebietsorten die Expedition (Leipzigerstraße 87) zum Preise von 2,50 Mark bei täglich zweimaliger Zustellung entgegen.

Verlag der „Halle'schen Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Aus dem Lande des Fleischarttrakts.

Die Heimath des Fleischarttrakts, die südamerikanische Republik Uruguay, leidet neuerdings in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit auf sich durch die vor Kurzem erfolgte Ernennung ihres Präsidenten Florio Borda und den Ausbruch einer Revolution, die gewissermaßen einen ersten Charakter angenommen hat, da viele Bewohner der Hauptstadt, deren Vertheidigung schlecht oder gar nicht organisiert ist, mit der Revolutionspartei sympathisiren, jedoch die Einmüthe der Stadt durch die Aufständischen zu zerstören sucht. In den letzten Tagen hat sich zwar der Aufbruch wieder gelegt, doch bleibt es bei den eigenartigen Verhältnissen der Republik nur eine Frage der Zeit, wann er mit verdoppelter Heftigkeit von Neuem ausbricht; denn der Gegensatz zwischen den Colorados (Nothen), der Landbevölkerung und den Blancos (Weißen), den Anhängern der großen Grundbesitzer, ist zu tief und unversöhnlich, um so länger dauern überdauern zu werden. Uruguay, offiziell Republica Oriental del Uruguay, bildet zur Zeit der spanischen Herrschaft in Südamerika unter dem Namen Banda oriental (Viertheil) einen Theil des Vizekönigreichs von Buenos Aires. Im Jahre 1821 wurde es unter dem Namen einer Cisplatinschen Provinz mit Brasilien vereinigt, allein das Volk protestirte gegen diese Einverleibung in das brasilianische Reich, besetzte mit Unterstützung von Buenos Aires im Jahre 1825 die brasilianischen Okkupationsstruppen und sagte sich von Brasilien los. Im Jahre 1828 wurde durch Vermittelung der englischen Regierung seine politische Unabhängigkeit von den Nachbarstaaten anerkannt, und am 10. September 1830 konstituirte es sich als eine „unabhängige Republik“ auf Grund der Souveränität des Volkes. Aber Niemand darf dadurch dem Lande nicht befehlen, vielmehr haben bis in die neueste Zeit die inneren Verwicklungen und

Kämpfe nicht aufgehört. So brach erst im Jahre 1869 ein Aufstand der Blancos aus, der jedoch bald unterdrückt wurde. Ende 1870 kam es zu einer neuen Empörung der Blancos, und trotzdem diese im Januar 1871 bei Montevideo geschlagen wurden, dauerte der Bürgerkrieg fort, bis es der argentinischen Regierung im April 1872 nach wiederholten Vermittelungsversuchen gelang, die beiden Parteien zu einem Waffenstillstand zu bewegen und den Lande den Frieden wiederzugeben. Dieser mühte jedoch nicht lange, denn bereits 3 Jahre später veranlaßten Meinungen zwischen dem Präsidenten Olaverri und dem Kongreß eine Militärrevolution, in deren Folge Olaverri das Land verließ, an dessen Stelle Pedro Barrea zum Präsidenten gewählt wurde. Die finanzielle Mißwirtschaft Barreas rief jedoch die Opposition des Handelstandes und darauf eine allgemeine Bewegung hervor, die Barrea zum Verlassen des Landes zwang. Und erst vor sechs Jahren wurde unter dem Präsidenten Herrera y Obes, unter dessen Regierung wieder eine finanzielle Krise hereinbrach, die zum Sturz des Cabinets führte und Uruguay zu einer Rinsolidirung seiner auswärtigen Schuld zwang, in Montevideo ein neuer Aufstandsversuch unternommen, der indes leicht gewaltsam wurde. Die geschehene Gewalt der Republik wird nach der am 18. Juli 1890 promulgirten Verfassung ausgeübt, von einem Senate von 19 vor sechs Jahren gewählten Mitgliedern und von einem Abgeordnetenhaufe von 53 auf drei Jahre gewählten Mitgliedern. Die vollziehende Gewalt ruht in der Hand eines Präsidenten, der auf vier Jahre gewählt wird und dem ein Cabinet von fünf Ministern zur Seite steht. Die richterliche Gewalt wird durch einen hohen Gerichtshof von drei Mitgliedern, Gerichten erster Instanz und Friedensrichtern ausgeübt. Als Gesetzbuch ist der Code Napoleon eingeführt. Die Finanzlage der Republik ist auch jetzt noch eine ziemlich schlechte. Das bestehende Heer setzt sich aus vier Schützenbataillonen, vier Kavallerie- und zwei Artillerieregimentern zusammen und zählt

Ein Blick in das freisinnige Arsenal.

Der taktische Anmarsch, den die freisinnige Volkspartei in Nürnberg vollzogen hat, läßt die Frontlinien deutlich erkennen, in welcher die freisinnigen Wähleroperationen sich bewegen werden. Es soll gegen „die Junker“ gehen. Der unermüdete Schlagtruf der demokratischen Presse ist in Nürnberg sanktionirt, der „Verächtlichkeitskampf gegen die Junker“ — das soll heißen: gegen die Kontrivativen — ist proklamirt und in den Resolutionen, die der Nürnberger Parteitag beschlossen hat, sind die Waffen geschmiedet worden, durch die man die für „Abolitionismus und Staatsrecht“ geeigneten „Heldentugenden“ zu Haaren treiben will. Für uns alle, die der in Göttingen wohnende freisinnige Mann so großartig beehrt, dürfte es von Interesse sein, in das reiche Arsenal der Nichterischen Partei einen Blick zu thun, um solchen Rüstungen gegenüber Abwehrensmaßregeln treffen zu können.

Man fürchte sich nicht. Ein Gang durch die geistige Kammern des Freisinnigen ist weder gefährlich — der Freisinnige besetzt die Taktik der Duros, die ihre Gegner durch Geiseln zu verblüffen suchen, bekanntlich aber anno 70 bei den Deutschen damit kein Glück hatten —, noch beabsichtigend wir, ihn weit auszuweihen. Die Nürnberger Resolutionen sind so „vielfältig“ und so „reichhaltig“, daß es sogar freisinnigen Agitationsgenies schwer fallen wird, sich darin zurecht zu finden. Innerer Ansicht nach genügt darum „Friede“ vollkommen, um die Beschaffenheit der freisinnigen Wähleroperationen zu erkennen und um uns an der Unbequemlichkeit zu ergehen, mit welcher der Freisinn seine Programmänderungen vornimmt. Als Prachstücke der Nürnberger Beschlüsse gelten das Programm für die Reichstagswahl, in dem die Nichterische Partei zum ersten Male zu der sozialen Frage Stellung nimmt, und das Agrarprogramm, durch das den Kontrivativen der Wind aus den Segeln genommen werden soll.

Gegenüber den Forderungen „für die Landwirtschaft, die nicht weniger als 17 Nummern umfassen, nimmt sich das soziale Programm des Freisinnigen ziemlich „mager“ an. Allen ebensowenig, wie trotz allen Schwandens selbst die Demokratie den Einfluß der Agrarbewegung sich länger zu entschieben vermag, kann sie auf die Forderungen der sozialen Bestimmungen ignoriren. Wenigstens den guten Willen mußte der Nürnberger Parteitag zeigen, um den Wählern mit einem Hinweis auf das Programm sagen zu können: „auch wir sind sozial.“ Es wird aber Niemand recht glauben wollen, daß eine Partei, die Großkapital und Börse, Geld- und Waarenwucher, Konfektions- und Großmagazinen begünstigt, die den fraßen Egoismus predigt und dem Staate eine bloße „Nachwächterrolle“ zuweist, für Sozialreformen etwas übrig haben könne, daß sie, die gegen Sonntagserbe und Fabrikinspektionen ankämpft, zu einem Ausbau der Arbeiterbewegung die Hand bieten werde und daß sie es mit ihrer Regierung, die den Reichstagen zu sozialen Maßnahmen ansetzt, ernst meinen könne, da sie in Großstädten, wo für die Verwirklichung in Händen hat, gar nicht daran denkt, solche Arbeiterbewegung zu treiben.

Mit ihrem „sozialen“ Programm wird also die freisinnige Volkspartei den Kontrivativen wirklich nicht gefährlich werden. Weder die nicht-sozialdemokratischen Arbeiter, noch die sozial gerichteten Wähler geben heutzutage etwas an Programme. Haben sie sind es, wonach die Parteien beurtheilt werden. Was aber die Fäden auf sozialem Gebiete anbetrifft, so können die kontrivativen Parteien sich immer noch sehen lassen. Das

Centrum nicht nur, ihnen gegenüber Misstrauen hervorgerufen; allein wo weit wären wir mit unserer Sozialreform, wenn nicht gerade die Konventionen selber Sozialreformer hätten offenbar einsetzten können? Es ist auch nicht richtig, wenn stellenweise immer noch behauptet wird, die konservativen Parteien arbeiteten auf einen Stillstand in der Sozialreform hin. Nicht Stillstand, noch viel weniger Rückschritt auf diesem Gebiete ist es, was wir antreiben, sondern ein planvolles, von einheitlichen Ueberlieferungen sich fernhaltendes Fortschreiten, das einzig und allein die Gewähr für ein Gelingen in sich trägt.

Ob nun das freisinnige Agrarprogramm besser als das soziale genannt sei, ist unterwerflich. Was aber zum Wählerfange zu dienen ist erst recht zu bezweifeln. Der Wähler, mit welchem der Freisinn im Landwirthlichen seine Forderungen, für die Landwirthschaft, formuliert hat, verdient keine Berücksichtigung. Die Sozialdemokratie ist in dieser Hinsicht viel zahlreicher gewesen und von dem Nichterischen Freisinn überlagert worden. Wenn aber die freisinnige Presse, wie u. a. die „Börsliche Zeitung“, dem Nürnberg agrarwirtschaftlichen Programme, „besondere Bedeutung“ beimisst und daraus die „Bekanntmachung“ der Behauptung, daß die „Einzigste Verändlichkeit“ für die Landwirthschaft und kein Berg für ihn „Nichts“ habe, bestehen will, so zeigt das von einer irrigen Auffassung. Das der Nürnberger Parteitag endlich sich herbeilassen hat, die Bedeutung der Landwirthschaft für Produktion und Konsumtion des Volkes“ anzuerkennen und auch der „Schwierigkeit“ des landwirthschaftlichen Gewerbes zu gedenken, ist ja an sich beachtenswerth; allein gerade dieses Zugeständnis wird den Landwirthschreibern beweisen, daß sie keine größeren Feinde haben als die Freisinnigen.

Was das freisinnige Agrarprogramm nämlich fordert, dient nicht zur Entlastung, sondern vielmehr zur Belastung der Landwirthe, soweit es nicht alle landwirthlichen Forderungen abschneidet. Das letzte Land leidet an Mangel an Arbeitskräften: das freisinnige Agrarprogramm will den Wegzug in die Ghasthöfe und Industrieregion noch begünstigen, indem es Ermäßigung der Fahrpreise dieser Klasse fordert. Die Landgemeinden leuzen unter schweren Lasten. Der Freisinn will Einführung des Stadtrechts und Uebernahme der Polizei-Verwaltung für die Dörfergemeinden, also eine ganz erhebliche Mehrbelastung. Das freisinnige Agrarprogramm spricht zwar von „Neueinstellung“ der Landbesitzer; allein in dem Programm für die Reichstagswahlen erklärt sich die Reichstags-Partei für die Erneuerung von vier bis fünf Millionen der Verträge. Wenn dabei von „Schöpfung der Viehwirtschaft“ gesprochen wird, so ist das eine bloße Ausrufe; denn bekanntlich beschränkt der Freisinn jede staatliche Maßregel gegen die Einschränkung von Viehzüchtern.

Eigentlich nimmt es sich aus, daß das freisinnige Agrarprogramm für „Verneuerung des kleineren bäuerlichen Viehwirthes“ und für „Anziehung von möglichst viel Arbeitskräften“ sich ausdrückt, während das noch in aller Welt Erinerung ist, daß die Lüste gegen Rentengüter und Anziehungsgelb getrennt hat. Daß der Freisinn von jeder der Verschärfung des Großgrundbesitzes in Ansehung der Börse und des Großgrundbesitzes befürwortet, will er faktisch, daß es mit der Ausfassung der kleinen ruderer und leichter gehen würde, als mit der der Großen, ist bekannt. Wenn das Agrarprogramm aber einerseits die Ueberlastung der Domänen zur inneren Kolonisation“ und andererseits „Pflege, Schutz und Erhaltung des Waldes“ fordert, so zeigt das, wie wenig Verändlichkeit der Freisinn zu Nürnberg Agrarpolitik getrieben hat. Erhaltung und Pflege des Waldes ist bekanntlich nur im Großbetriebe möglich. Ein Verzicht auf die Domänen würde den Waldstand verschlechtern.

An diesen Wählergruppen, an Forderungen wie „Schutz gegen Bodenwässer“ — was mag man sich in Nürnberg dabei gedacht haben? Erkennt man deutlich den ganzen Werth des freisinnigen Agrarprogramms. Es ist nichts als ein papierener Humbug.

Deutsches Reich.

* Die Landtagswahlen in Sachsen. Wenn die erwähnte vorläufige Zusammenstellung der Landtagswahl in Königsberg Sachsen sich als richtig erweist, dann wäre die Probe auf das Exempel der dort im letzten Jahre vorgenommenen Veränderung des Wahlrechts gemacht, und die schärfste Aenderung, wie die konservativen Parteien hätten allen Grund sich für berechtigt zu erklären: die Nationalvereine übertrügen auch, während die sogenannten Kammerfraktionäre von ihrem besonderen Standpunkte aus allerdings weniger Grund hätten, ihr Zusammengehen mit

der Rechten und den Gemäßigten-Liberalen zu prüfen. Auf alle diese Einzelheiten kommt es jedoch weniger an, als darauf, daß es möglich gelänge, die Sozialdemokratie, deren Fortschrittlichkeit unauflöslich schienen, zurückzuführen, ihr von der bisher inne gehaltenen fünfzehn Seiten sechs abzunehmen, so daß ihr nur noch neun übrig bleiben, was ihr die Möglichkeit, selbständige Anträge zu stellen, nimmt. Dies aber ist wiederum mit einer nicht geringen Erparnis von Zeit gleichbedeutend, weil die sozialdemokratischen Anträge lediglich agitatorischer Art sind und nichts Anders bezwecken, als die „Genossen“ in Arbeit zu erhalten und ihnen immer neuen Stoff zu Wählerzügen zu zuführen.

Verhältnismäßig noch schlechter als die Sozialdemokratie hat die deutliche Sozialreformpartei abgehakt; von ihren bisherigen beiden Seiten ist ihnen nur einer geblieben. Ihr Ansturm gegen das indirekte Wahlrecht hat ihnen also gar nichts genutzt, und gleichzeitig ist jetzt klar geworden, daß sie nur in den unteren Gesellschaftsklassen, d. h. in der dritten Wählerklasse, einen gewissen Anhang besitzen. Diese aber kann sich mit dem der Sozialdemokratie offenbar nicht im Einklang stellen. Bei den nächsten Reichstagswahlen wird sich das wohldeutlich noch viel klarer zeigen, und zu verwundern wäre es nicht, wenn wie in Sachsen, so auch in den übrigen Provinzen, die sozialdemokratische Partei, die antisemitisch-sozialreformistische mehr und mehr zurückdrängen, so daß es vielen Leuten allerdings einfacher vorzukommen mag, sich der allerbildlichsten Partei, d. h. der Sozialdemokratie, ohne Umwege anzuschließen. Ein positives Wirken im nationalen und sozialen Sinne bleibt eben unvereinbar mit politischem Realitätsismus.

Nach ein anderes Beispiel haben wir eben jetzt dafür. Während in Sachsen die Sozialdemokratie erheblich zurückgeknickt wird, gewinnt sie in dem bis auf die Knochen liberalen Meiningen fast an Boden. Bei den dort letzten vergangenen Landtagswahlen schienen sie mindestens drei neue Sitze erobert zu haben. Für das meine Meinungen ist das sehr viel und stellt die Zukunft in ein wenig erfreuliches Licht. Denn auch auf anderen Punkten hat sich der Liberalismus nur noch mit Mühe behauptet. Nun wird man zwar einwenden, daß die Sozialdemokratie auch in Sachsen nur scheinlich, d. h. durch Einschränkung des Wahlrechts, niedergehalten werde. Das mag ja sein; wenn ungeeignete Elemente aber durch organische Mittel nicht mehr gebändigt werden können, so muß es eben auf medanzemische Wege geschlossen. Die Sozialdemokratie wird sich, nach dem was wir in den letzten Zeitpunkt dabei nicht übersehen zu dürfen, nach und nach die Lage, so schwierig sie war, gewonnen gezeigt und eben noch etwas erreicht, wozu es in wenigen Jahren wohl schließlich zu spät gewesen wäre.

* Regierung und Presse. Anlässlich der vielfach unrichtigen Behauptungen und Angriffe verschiedener Zeitungen in Betreff belagerten Eisenbahnunfälle hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahnpräsidenten einen Erlass gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß das Publikum dadurch, daß die erhobenen Anklagen nicht sofort in geschwiebener fadensamer Weise zurückgewiesen werden, zu der Annahme verleitet werde, die aufgestellten Behauptungen seien vollständig richtig, und daß man die Presse in schätzenswerthen Verhältnissen durch Theilnahme gebracht oder Angriffe auf die Verwaltung gemacht werden, soll demzufolge sofort durch geeignete Entgegnungen eine Berichtigung erfolgen. Wir halten diese Veranlassung für durchaus zweckmäßig und bedauerlich. Es wäre zu wünschen, daß ein solches Verfahren allen Behörden zur Pflicht gemacht würde.

* Der national-sozialistische Parteitag in Erfurt ist am Mittwoch geschlossen worden. Er trug seine Verhandlungen mit der Annahme folgenden Antrags:

Der Vorstand des national-sozialistischen Vereins ist zu beauftragen, die Abhaltung einer nationalen Breiterinterkonferenz auf Grund der kürzlich Verhandlungen im nächsten Jahre anzufragen zu wollen.

Das genügt! Außerdem nahm der Parteitag eine lange Reihe von Beschlüssen über ein Schulprogramm an, in dem unter anderem die allgemeine Volksschule, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel und eine bessere Stellung der Lehrer gefordert werden. Die bisherigen Vorstandmitglieder, Professor A. D. Naumann-Berlin erster Vorsitzender, ferner Professor Dr. G. Göhre, Max Bauer, Professor Dr. theol. jur. et phil. Gregor, Gregor, Gregor und Herrmann Vogel, sämtlich aus Leipzig, wurden wiedergewählt. Auch die bisherige Kontrollkommission, bestehend aus Hebräer Damaskus-Berlin, Repertur Kraus-Tübingen, Professor

100 000 Stück Schladitzsch verarbeitet, sind immer mehr Anzeichen für die eingehende Verwertung der massenweise angetriebenen Rinder vorhanden. Namentlich sind auch die großartigen Saladeros oder Pöselantien, die für die Märkte Brasiliens und Kubas Galsfleisch bereiten, von Bedeutung. Die Produkte der Viehwirtschaft übertreffen nicht weniger als 95 Prozent der gesamten Ausfuhr des Landes, deren Werth im Jahre 1891 27 Millionen Rejos = 116 100 000 Mark betrug.

Die Hauptstadt Montevideo, die noch im Jahre 1890 erst 200 000 Einwohner hatte, weist jetzt eine Bevölkerungsziffer von etwa 200 000 auf. Sie liegt auf einer kleinen Halbinsel am linken Ufer des Rio de la Plata, hat einen vorzüglichen Hafen und zeichnet sich durch die weitestgehenden Farben ihrer amphitheaterähnlich aufsteigenden Hügel aus. Was bei den meist nur ein Stockwerk umfassenden Häusern überwiegt, sind die herrlichen Höfe, „Patios“, die aus Marmor hergestellt und mit prächtigen Säulengängen und eigenartigen vierfarbigen Mosaikfußböden versehen sind, wo strahlende Fontänen rauschend über Wasser über üppige Pflanzen, bunte Blumenbeete und Aquarien ergießen. Auf dem hatillalen Plaza de Independencia geriecht man von einem Standpunkte aus gleichzeitig einen sehr hübschen Anblick durch vier fongentzweig einlaufende Straßen auf das Meer und den Hafen. Vermög eines Artikels des zwischen Brasilien und Buenos Aires abgeschlossenen Friedens wurden die Festungswerke, die sichtlich bedeutend waren, geschleift. Wenige amerikanische Städte haben soviel wie Montevideo gelitten, namentlich durch den mit Buenos Aires geführten neunjährigen Krieg, der es sehr weit herunterbrachte. Jetzt hat es sich wieder erholt, und sein Handel, die fast einzige Erwerbsquelle der Stadt, ist von großer Bedeutung.

Ueberraupt ist Uruguay infolge seiner großartigen Viehwirtschaft und seines Landesbewerbes der reichsten und wohlhabendsten Staaten Südamerikas und befiert nur durch politischer Zustände, um sich zu einem der blühendsten Länder emporzuarbeiten. Aber daran dürfte es noch recht lange fehlen.

Dr. Rein-Jena, Graeber Schaaf-Berlin und Graeber Haag-Frankfurt a. M. wurde wiedererwählt. Professor Naumann sprach den Wunsch aus, seine Person nicht allzu sehr in den Vordergrund zu stellen, damit die Partei nicht eine Personalangelegenheit werde. (!) Das wurde der Parteitag geschlossen. — Die „Konf. Kor.“ widmet ihm einen eben so bescheiden wie berechtigten Epilog, in welchem ausgeführt wird, daß man die National-Sozialen gar nicht sofort gegen verurtheilen könne, und daß sie sich nach der schier unplanmäßigen Zulieferung des Reiches, der infolge der diametral sich gegenüberstehenden Ansichten der Herren Solms und Göhre entzündeten, und dem letzten Jahr von ernstlicher Bedeutung verurtheilt hätten. Das Wahlrecht schließt folgende Möglichkeiten:

„Man kann dieser Verlauf der Sache in drei Arten: erstens werden die National-Sozialen noch weniger als bisher als politische Charaktere gelten. Was was das auch für eine Zeitung, die man an Herrn Naumann in Erfurt bewundern konnte! Dagegen ist ja der geschickte Vongeur ein Stümper. Ein Ausweg, nämlich allen Seiten! Und die so geführte „Partei“ mochte mehrere Stunden lang Blau für die Reichstagswahlen, sprach von einer „Entscheidung“ in den Wahlkreisen, „von Fall zu Fall“, bestritt ernstlich über die Frage, ob von ihrer Seite für die Reichstagswahlen, die ihre Stellung zum Wahlrecht eine entscheidende Auswirkung gehabt, bestimmt werden sollte. Eine Pöffe war der Erfurter „Vertreter“, nichts weiter.“

* Wir hatten davon berichtet, daß der Landtag des Reichstages Reiches gegen den Dr. v. S. Schulze in Nürnberg die einseitige Enthebung von Amte verurteilt hatte, weil der Dr. v. S. Schulze einer anarcho-sozialistischen Wohnungsgenossenschaft angehört hatte und sie, entgegen der Aufforderung der vorliegenden Behörde, nicht aus der Wohnung auszuscheiden wollte. Gestern wurde die Angelegenheit von dem Kreisamtsrat zu Nürnberg verhandelt worden. Obwohl die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde, sind doch einige demokratische Blätter in der Lage, über den Gang der Verhandlung zu berichten. Der Dr. v. S. Schulze mußte zugeben, daß er von der agitatorischen Tätigkeit der betreffenden Frau Kenntnis hatte. Er hat sonach dadurch, daß er ihre Wohnung genährt, dem unzulässigen Bestreben derselben Vorkurs geleistet. Der Kreisamtsrat erkannte infolgedessen auch auf Amtsentsetzung. — Man erinnert sich der Aufregung, mit welcher die liberale Presse diese Geschichte zu einem neuen Fall konstruieren wollte. Nun ist sie also, wie es vorzuziehen war, wieder einmal hineingefallen.

* Die sächsischen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit haben nach einem Berliner Blatt veranlaßt, daß die Unfallverletzungen um ca. 50 Pro. in den letzten Wochen zugenommen haben. Unter den neu Verletzten befinden sich hauptsächlich Arbeitskräfte.

* Die Wohlthätigkeits-Demonstration. Wir haben schon vor einigen Tagen davon hingewiesen, daß man in Berlin mit dem geradezu unqualifizirten Wahn umherschweiften, daß die Wohlthätigkeit, welche von den Eisenbahn-Verwaltungen in Ansehung eines Mordverurtheilten gemacht haben sollte, vom Gericht aber freigesprochen wurde, in der Wohlthätigkeit eine künstlerische Veranstaltung stattfinden zu lassen, zu welcher bereits mehrere hervorragende Kräfte zugezogen haben sollten. Die Gerbes, die aus einem früheren Verhältniß zu einem Schriftsteller der naturalistischen Richtung, einem Anhänger der freien Liebe“, ein uneheliches Kind hat, ist lange Zeit die Geliebte des betreffenden Eisenbahnen-Gesellen, der sie, nachdem sie auch ihm ein Kind der freien Liebe geboren, schließlich verlassen hat. Es ist nun interessant, daß die Namen der Wohlthätigkeit der Konterze für diese Feste kennen zu lernen. Es sind außer ihrem Verteidiger Rechtsanwalt Paul Jonas die beiden Schriftsteller Dr. Max Habbe und Georg Strödel. Da sieht man, wie in diesen Köpfen sich die Welt mal! Wie es mit ihrer sittlichen Weltanschauung bestellt ist! Was man sich auch in ihren schriftstellerischen Arbeiten zu gemäßen hat! Die „Konf. Kor.“ glorifiziert die Angelegenheit mit folgenden durchaus aufsteigenden Worten:

„Mit welchem Wohlgehen gewisser Berliner Kreise der guten Sinne ins Gedächtnis der sächsischen Verfassungen einer Wohlthätigkeits-Exkurs von Günstigen des Mordes freigesprochenen Verleumder der freien Liebe“, Frau ein Gerbes. Es wird auf den Anfindigungen mit dem großgedruckten Namen der Dame, der besser tief im Dunkeln bliebe, auf eine Weise demonstriert, daß nicht nur die Frau, die der Verurtheilten, sondern auch ein Wunder, daß nicht die in Künstler- und Schriftstellerkreisen sehr gefällige“ Dame, der die Wohlthätigkeits-Demonstration gilt, dabei selber noch als Künstlerin auftritt. Das würde in der Berliner „Gesellschaft“ noch besser stehen. Wie können jenen Schwärzern reichliche Wohlthätigkeit, allein wenn sie unterliegen die Wohlthätigkeit nicht ihren Schilling im Stillen und mit eigenen Mitteln? Augenblicklich hat die angeklagte Exkorte nur den Zweck, Frauen Gerbes in der „Gesellschaft“ zu rehabilitieren. Dieser Zweck wird jedenfalls nicht erreicht werden; vielmehr haben dadurch die Verurtheilten sich sehr in hohem Grade beglücklichtet.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Stadtrat zweier Original-Verordnungen ist nur mit zweifacher Quelle Kunde bekannt.

□ Witterfeld, 30. September. (Ein seltenes Beispiel langjähriger treuer Diensthilfung) ist aus Köstlich zu berichten: Auf dem Rittergut des Herrn Grobe ist der Bremenweiner Feinbrot Müller jetzt seit 50 Jahren in Diensthilfung.

□ Herzberg, a. G. 30. September. (Wittiger Kauf) Bei dem heute hier abgehaltenen Biennateme passierte der Württembergische Müller aus dem benachbarten Duro ein eigenes Geschäft. Sie hatte eine Kuh zum Verkauf auf den Markt gebracht. Da ihr kein annehmbares Gebot gemacht wurde, stellte sie den Biennateme in den Stall des Kaufmanns Müller, sie selbst wollte Einkäufe machen. Der aber beabsichtigte ihren Schreck, als sie an den Ort, an welchem sie ihre Kuh früher geboren glaubte, zurückkehrte und dieselbe nicht mehr vorfand! Während ihrer Abwesenheit war nämlich ein Mann dahin gekommen und hatte dem die Kuh kauft. Auf dem Wege nach Hause begegnete er dem Biennateme, daß er das Stück Vieh gekauft habe, und sich hierauf mit demselben entfernte. Alles Fortleben nach dem Diebstahl ist sehr erfolglos gewesen.

□ Herwig, 30. September. (Ead in Folge Verbrüderung) Herrmann Frank aus Virga, welcher in der höchsten Judenbürgerlichkeit war, wurde dort am 19. d. Mts. beim Reigen einer Puppe durch heranziehenden heißen Dampf fast am ganzen Körper verbrüht, so daß er sofort ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Heute ist er krankenhaus entlassen.

□ St. Dom-Aufführer, 30. Sept. (Der Ständige Ausschuss für das Aufführermental) in dem sämtliche deutsche Kriegerverbände vertreten sind, hält am nächsten Sonntag und Montag unter Vorhild des Generallieutenants von S. P. Vorhild ein Plenum des Kriegerbundes, eine Signa auf dem Aufführer ab. Die Vertretung wird ein sehr zahlreiches, da schon für die Nacht von Semnabau auf Sonntag sämtliche Quartiere der Umgebung des Aufführers belegt sind.

□ Wittenberg, 30. Sept. (Die Menneband) Gestern Abend gegen 8 Uhr brannten jenseits der Saale ein Getreide- und ein

Unbesetzung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sche Vollnachrichten vom 1. Oktober.

Heute unter dem Vorzeichen des Besonderen ist nur mit beschränkter Qualität...

Die Baukommission hat gestern Nachmittag in Gemeinderath mit der Finanzkommission den mit der Straßensanierung...

Die Erneuerungswahlen der hiesigen Störversammlungen erfolgen, wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wurde...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

eines Bettelsohns, Frankl, a. m., gelungen, auf dem Gebiete der...

Die gefällige Aufnahme lege nicht über ein. Der erste Akt der...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

ein Kabinettbild illustrierender Schilderung, fast vernehmlich an den...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann W. Pfeil, Kaufmann W. Böhner...

Am 1. d. M. sind die Herren Kaufmann G. Funt, Maurermeister Deiser...

Kleider, -Mäntel, -Jackets, -Jacken, -Anzüge, -Paltois, -Pyaes, -Hüte, -Mützen, -Handschuhe, -Strümpfe etc.

Geschw. Jüdel, 101 Leipziger Strasse 101, Bazar für Kinder-Bedarfs-Artikel.

Rückmeister des Deutschen Regiment unter Entbindung von dem Kommando der 18. Kompanie des 1. Bataillon des 1. Regiments...

Kirche, Schule und Mission.

In der am Mittwoch eröffneten schon wiederholt von uns erwähnten 50. Hauptversammlung des Caritas-Abf. Vereins in der Neuen Kirche in Berlin wurde am 24. September 1897 ein Jahresbericht...

Gerichtszeitung.

Der Richter Sánchez vor Gericht. Am Madrid wird gemeldet: Vor dem Schlichtungsgericht in Madrid (Spanien) sollen die Verhandlungen gegen den Richter Sánchez...

Vermisst.

Ein Waldfisch von einem Dampfer gerettet. Dieser auf dem Meere heimlich gefundene Fisch erregte sich bei Kap Finisterre. Der Waldfisch war nicht weniger als 20 Meter lang...

Gelegenheit ein lüdes Kapsel haben, und die Füllwerke, denen er entsagend, die anzuwenden werden. Abenteurer einer Alpenjäger-Kompagnie. Aus Constanine im Kaiser-Alpes-Departement berichtet man folgendes Abenteurer...

Auch ein Grund zur Verzagung. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts zu Köln sollte gegen den Arbeiter Stanislaus Brachmann ein Urteil gesprochen werden...

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 1. Oktober. Wetterbericht vom 1. Oktober. Das Barometer fällt anhaltend langsam, weil sich von Großbritannien begu. von der Nordsee her eine wenig tiefe Depression nähert...

Verständliches Wetter am 2. Oktober. Mildes, zeitweise heiteres, meist neblig bis trübes Wetter mit Regen. Stellenweise Gewitter.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 1. Oktober. Kaiser Wilhelms hat gegen das gestrige, den Hofpremier A. D. Sticker freisprechende Erkenntnis der Strafkammer Berufung eingelegt.

Wundepfiff, 1. Oktober. Der Hofzug, welcher das rumänische Königspaar nach Rumänien zurückbrachte, geriet unmittelbar vor der Station Warden, infolge Reifens der Verpflegung des Gesandten, ins Stocken...

Belgrad, 1. Okt. Die Gerüchte von einer Demission des Kabinetts sind völlig unbegründet. Petersburg, 1. Okt. Wie verlautet, sind zwischen den Kabineten von Petersburg, Berlin, Wien, Rom, Paris und London Verhandlungen eingeleitet worden...

Köln, 1. Okt. Die Ministerkrisis ist unvermutet eingetroffen und hat in der Stadt eine ungünstige Stimmung hervorgerufen. Der König wird heute in Aachen erwartet...

Konstantinopel, 1. Oktober. An der türkisch-bulgarischen Grenze, nächst Adopel, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem bulgarischen und dem türkischen Militär...

Gombosa, 1. Okt. (Neuermeldung.) Die ersten hundert Weilen der Uganda-Eisenbahn sind ausgebaut.

New-York, 1. Okt. Der New-York Herald veröffentlicht ein Telegramm aus Havanna, wonach General Weyler sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Vermisste Nachrichten. Die Verwaltung der Kaiserlichen Chemischen Fabrik schickt der Generalversammlung am 30. Oktober eine Dividende von mehr als 11 Proz. vor...

Concursachen, Zahlungs-einstellungen etc. Amalie-Laura vererbt. Sabn, geb. Wile, Inhaberin eines Herrenkutschendienstes in Dresden...

Börse von Berlin vom 1. Oktober. Auf höchstem Wien legte die Börse bei schwächeren Kursen ein. Im Montanvertrieb sind die gestrigen Abgaben in der Nachbörse...

Montanvertrieb. Auf höchstem Wien legte die Börse bei schwächeren Kursen ein. Im Montanvertrieb sind die gestrigen Abgaben in der Nachbörse...

Viehmärkte. Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht in Halle a. S. In der Zeit vom 24. bis 30. September 1897 einschließl. a) von Fleischern den Landwirthen bezahlte Preise...

Table with columns: Quantität, Alter, Gewicht, Preis pro 100 kg. Rows include: Rüge, Ochsen, Kühe, Ferkel, Schweine.

Direkte Händlerpreise nach Schlachtgewicht.

Table with columns: Schweine, Preis pro 100 kg. Rows include: 1., 2.

Wochenpreise des Landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises.

Table with columns: Rüge, Ochsen, Ferkel, Preis pro 100 kg.

Wesb. 30. Sept. (Gegenm.) Auftrieb nach heutigen Viehmärkten 1125 Rinder und 1696 Schafe...

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über statistisch erzielte Getreidepreise am 1. Oktober 1897.

Large table with columns: Fruchtart, Preis, Preis pro 100 kg (gering, mittel, gut). Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Preise am Berliner Frühmarkt am 30. September pro 1000 kg nach der 'Blatt- und Handelszeitung'.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Preis pro 1000 kg.

Anfangs-Course vom 1. Oktober 1897.

Table with columns: Credit, Renten, Staatsanleihen, Preis pro 100.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Verleiht allen Fleischspeisen Kraft und Wohlgeschmack.

kräftigt sofort zu schwache Fleischbrühe.
 Bedingungen zu der von der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie erlassenen Preiskonkurrenz für Kochrecepte (250 Främien insgesamt 4000 Mark) werden an den Verkaufsstellen des Fleisch-Extracts verabfolgt. [1421]

Prinz Carl.

Sonntag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Concert

der Kapelle des Regt. Magdb. Inf. Regts. Nr. 36. [1446]

Nach dem Concert **Großer Ball.**

Hôtel Europa.

Bestes Hôtel zunächst des Bahnhofes.

Grösstes und feinstes Restaurant am Riebeckplatz.

Feine Biere.

grosse Abendesskarte, kleine Preise.

Gleichzeitig erlaube meinen allgemein anerkannten, vorzügl. Mittagstisch in Erinnerung zu bringen, im Abonnement 1 Mk. (0863) Hochachtungsvoll **Gustav Schunke.**

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich am **2. Oktober** am hiesigen Platze **Geiststrasse 15** ein

Blumenbinde-Atelier

I. Ranges

eröffnen werde. Sichere meinen geehrten Abnehmern eine zehnelnde und reelle Bedienung zu. Bestellungen nach Auswärts durch eigene Boten. Um geneigten Zuspruch höflichst bittend, zeichnet Hochachtungsvoll **Bernhard Ochs.**

Zur Capitals-Anlage

können wir **3^{1/2}%, 3^{3/4}% u. 4%** bis 1905 unkkb. Pfandbriefe

verschiedener Hypotheksbanken

vom Lager jederzeit **kostenfrei** abgeben. [1439] **Ernst Haassengier & Co.,** Bankgeschäft, Gr. Steinstrasse 10.

20% Preismässigung.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Posamenten, Besätze, Spitzen,

Woll- und Weisswaren,

jämmerliche Schneidereiartikel

20% billiger.

Berliner Engros-Lager

Gr. Ulrichstr. 32. [1241]

Prima fette Holländ. Austern,

frische Helgol. Hammer, H. Astrach. Caviar, feinste Fasanen, Feldhühner u. Krametsvögel,

Vierländer Gänse, Enten u. Hähnchen.

Neuen Sauerkohl, frische Maronen und Teltower Rübchen.

ger. Pommerse Gänsebrust, Lüneb. Fürsten-Neunaugen, Kieler Schiel-Bücklinge, Sprotten, Fludern, Elbaal, frische Frankfurter Paar 50 u. 35 Pfg., Frankfurter Paar 20 Pfg.

Echt westph. Pumpernickel,

ca. 4 Pfd. 75 Pfg.

Feinsten Blütenhonig in Gläsern Pfd. 75 Pfg.

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächs. Hoflieferanten. [1465]

Teckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S.,

Obere Leipziger Strasse 66.

Telephon Nr. 970.

Einlösung von Coupons.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
 Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
 Conto-Corrent-, Check- u. Wechsel-Verkehr.

Im Hause Friedrich Arnold, Gr. Ulrich-Mars-la-Tour, str. 10.

Inhaber: Adolph Heller,

empfiehlt seine für jetzige Saison mit den größten Neuheiten auf das Reichste ausgestatteten Lager von

Tapeten

in allen Preislagen,

Portièren u. Möbelstoffen,

Teppichen vom Stück, Läuferstoffen, Cocos- und Manillafabrikaten,

Linoleum, beste „Belmenhorst“ u. „Köpenick“

bei billigster Preisstellung. Nur Gr. Ulrichstrasse 10, Fernsprecher 315. [1436]

Herrschäftliches Hausgrundstück

am Mühlweg, mit grossem Garten, für 2 Familien passend, mit gefälliger billiger Aussicht, wegen halber Preisenerb zu verkaufen. Offerten unter D. r. 11333 befordert **Rudolf Mosse, Halle.**

Domainenpacht

in der Prov. Sachsen oder Thür. Staaten, 1000-1500 Mtl. f. f. Kapitalfr. [Landw. Th. Junge, Geurt, Theaterstrasse 3. 1458]

Zum Einmachen.

Weine langabwärts fruchtessige, belieben ganz vorzüglich zum Einlegen der Früchte, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Verkauf in einzelnen Litern und laßweise.

Th. Franz,

Hollieferant, Große Märkerstrasse 23 24. 1419

Flechten

und jeden

Santauschlag

heilt schnell und gründlich (Reichliche Auskunft kostenfrei.) Heilmittel belegen.

Dr. Hartmann,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Ulm a. D.

Einwahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Extrakt in das Ver-
 drängte Werk:
Dr. Retz's Selbstbehahrung
 20. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark
 Lose u. Feine, das an den Folgen
 früherer Laster, das den Folgen
 verdrängte demselben den Wieder-
 herstellung. Zu beziehen durch
 den Verlags-Bureau in Leipzig, Neu-
 markt 24, sowie durch jede Buch-
 handlung. [10123]

Geschäftsbücher

für alle Branchen in bester Ausführung.

Copirpressen, Schreib- u. Copir-
 tinten, Bibliographes, Shannou-
 Joenneden, Ahmann's Ordner,
 Documenten- und Falzmappen
 in großer Auswahl.



Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Der Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde,

dessen Erträge besonders Nothländen dabien und in der Ferne (den durch die Ueberschwemmungen Geschädigten), besonders auch der Gustav Adolf-Stiftung und der Heidenmission zuzuführen, beabsichtigt seinen

Bazar

Ende October zu eröffnen. Alle Freunde des Vereins und seiner Bestrebungen werden herzlich gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände baldigst an den Vorstand gelangen zu lassen. Halle a. S., im October 1897.

Der Vorstand.

Frau Kaufmann A. Bonstedt, Fräulein Anna Friedrich, Frau Kaufmann A. Klopffischer, Fräulein Amalie Kohlig, Frau Kaufmann H. Kurtze, Fräulein Marie Siekel, Frau Kaufmann Th. Schabert, Frau Kommerzienrath E. Steckner, Fräulein Heawig Tambach, Oberd., mus. Richter.



Zum Dankfeste

empfehle meine anerkannt vorzüglichsten Spezialitäten **Schleisschen Stränjelluchen,** vorzügliches Sieblings-Gebäck Sr. Majestät des Kaisers, feinsten Berliner Napfkuchen von feinstem Zahnenbutter, feinsten Hallesche Napfkuchen mit Vanilleguss, **ächt Carl Koch'schen Maktkuchen, vanillirt,** feinsten geriebten **Apfel-, Pfann- u. Moh- und Mandelkuchen, Makronen,** Haselnuss-, Chocolden- und Vanille-Zwieback.

Carl Koch, Herrenstrasse 1. — Fernsprecher 531.